

Sensible Schlüsselsituationen in Krabbelstube und Kindergarten

Ankommen und Abschied nehmen

Voraussetzungen für eine gelingende Gestaltung:

- Partizipation
- Individualisierung/Bedürfnisorientierung
- Empowerment
- Sensitive Responsivität
- Ritualisierte Abläufe zum Aufbau von Skripts
- Bildungspartnerschaft mit den Eltern/Bezugspersonen

Ankomm- und Abholsituationen sind Mikrotransitionen.

Als Übergänge markieren sie sowohl Phasen der Trennung wie auch des Neubeginns.

Pädagogische Fachkräfte sind bei der Begleitung dieser Situationen als Brückenbauer/innen gefragt, die den Kindern die Übergänge zwischen ihrer Familie und der Einrichtung und umgekehrt erleichtern.

Qualitätsaspekte:

1. RAUMGESTALTUNG:

- eine einladende Atmosphäre im Eingangs- und Garderobenbereich ist gegeben
- im Eingangsbereich ist eine gute Orientierung möglich
- zur Unterstützung der Selbstständigkeit stehen genügend Platz und gute Ordnungsstrukturen in den Garderoben zur Verfügung

BEISPIELE:

- *alle Kleidungsstücke können von den Kindern selbstständig erreicht werden*
- *durchgängige Kennzeichnung bei sämtlichen persönlichen Bereichen der Kinder (Eigentumslade, Garderobenplatz etc.)*

Empfehlung für die Krabbelstube: Kennzeichnung der Garderobenplätze durch Fotos (Aufbau der ICH-Identität)

- die Garderobe ist als Übergangsort zur Unterstützung beim Wechsel von der Familien- auf die Einrichtungsatmosphäre gestaltet

BEISPIELE:

- *Wochenuhr und bebildeter Speiseplan in Augenhöhe der Kinder*
 - *Anwesenheitsübersicht des Personals*
 - *Eltern-Kind-Kuschelstuhl*
 - *Gruppenfotoalbum*
 - *„ICH bin da Wand“ (= Magnetwand an der die Kinder beim Bringen und Abholen ihre Fotos befestigen bzw. abnehmen können)*
- ein Ankerplatz ist vorhanden (= kleiner (Spiel-)Bereich, der zur Überbrückung von Warteweiten dient, fließende Übergänge ermöglicht und das Ankommen unterstützt)

KRITERIEN FÜR DIE GESTALTUNG DES ANKERPLATZES:

der Ankerplatz sollte so situiert sein, dass er gut einsehbar und somit die Aufsichtsführung gewährleistet ist

der Ankerplatz sollte mit Materialien ausgestattet sein, die die Eigentätigkeit der Kinder fördern

BEISPIELE:

- *Bücherkiste*
 - *Tastwand*
 - *Tisch zum Zeichnen/Mandala legen*
 - *„Tag-beginnt-Tisch“ mit ausgewählten Lieblingsspielmaterialien der Kinder, die am Geschehen der Vortage anknüpfen*
 - *angespielter Gruppenraum mit auffordernden Spielarrangements*
- der Garderobenbereich ist sichtbar zum Flur abgegrenzt, wenn dort ausgelagerte Spielbereiche genutzt werden
 - eine Sitzgelegenheit für die Eltern/Bezugspersonen zum Verweilen steht bereit

2. ZUSAMMENARBEIT MIT ELTERN/BEZUGSPERSONEN UND TEAM:

BEIM ANKOMMEN:

- eine festgelegte Zeitspanne für das Ankommen der Kinder ist vereinbart
- die Ankommenssituation wird unter Wahrung der Privatsphäre zur Kommunikation und Beziehungspflege mit den Eltern/Bezugspersonen genutzt
- BEISPIELE:
 - Tür- und Angelgespräch*
 - *zum Tagesbefinden des Kindes*
 - *zur Abholzeit und Abholperson*
 - *zu tagesorganisatorischen Belangen*
 - *etc.*
- die Verabschiedung der Eltern/Bezugspersonen wird grundsätzlich gleich gestaltet und durch individuell entwickelte Rituale begleitet, die das Kind unterstützen und ihm

Sicherheit geben

BEISPIELE:

- *MAMA/PAPA-Kuschelzeit in der Garderobe, zeitlich begrenzt mit einer Sanduhr (Eltern können je nach Eiligkeit eine Laufzeit von 3 oder 5 Minuten wählen)*
- *Nachwinken am Fenster (eventuell eigenes „Winkefenster“ mit den Kindern gestalten)*
- *Elternteil zur Gruppenraumtüre hinaus schubsen oder mit lauten „Hauruck“ hinausschieben*
- *Flieger (das Kind wird von den Eltern hochgenommen, einmal herumgewirbelt und „fliegt“ dann in die Arme der Fachkraft)*
- *zählen, wie schnell die Mama/der Papa an der Eingangstüre ist (Kind und Fachkraft „stoppen“ an der Gruppenraumtüre die Zeit, indem sie mitzählen)*
- *Abschiedszeichnung (Eltern/Bezugspersonen, die außen am „Winkefenster“ vorbeigehen, zeichnen für das Kind eine kleine Abschiedszeichnung auf die angehauchte Fensterscheibe; das Kind kann dasselbe innen tun)*
- *Küsschen-Taschentuch (Eltern/Bezugspersonen drücken einen Kuss auf ein kleines Stofftaschentuch und stecken dieses dem Kind als Talisman in die Hosentasche);*
- *Zauberkraft (Eltern/Bezugspersonen zeichnen dem Kind mit einem leuchtenden Zauberstab ein Glückssymbol, wie z. B. ein Herz, einen Stern etc. auf den Rücken)*
- es gibt Absprachen mit den Eltern/Bezugspersonen zur Ankommenssituation
BEISPIELE:
 - *Eltern/Bezugspersonen verabschieden sich vor dem Verlassen der Einrichtung verlässlich von ihrem Kind*
 - *Eltern/Bezugspersonen planen einen kleinen Zeitpuffer von 10-15 Minuten für die Ankommenssituation ein*
 - *Prozess der Verabschiedung erstreckt sich nicht länger als über den vereinbarten Zeitpuffer von 10-15 Minuten (die Erfahrung zeigt, dass Kinder mit einem kurzen eindeutigen Abschied besser zurechtkommen)*
 - *Eltern/Bezugspersonen, die ihr Kind bei der Verabschiedung auf dem Arm haben, übergeben es von sich aus der Fachkraft (=wichtiger Vertrauensbeweis für das Kind)*
 - *es gibt gleichbleibende Verabschiedungsrituale, die jeden Tag auf dieselbe Art und Weise praktiziert werden*
 - *Gespräche, die die Entwicklung des Kindes und die Bildungsarbeit betreffen, finden in Form separater Entwicklungsgespräche statt*
 - *kurzfristige Veränderungen in Bezug auf das Personal werden den Eltern/Bezugspersonen zeitgerecht mitgeteilt*

BEIM ABHOLEN:

- die Eltern/Bezugspersonen werden unter Wahrung der Privatsphäre und Einbeziehung der Kinder über wichtige Geschehnisse des Tages informiert

BEISPIELE:

- *Erzählen kleiner Episoden aus dem Einrichtungsalltag*
- *kurzer Austausch zum Befinden des Kindes, seinem Schlaf- und Essverhalten, ggf. zum Gesundheitszustand des Kindes*

- *Information der Eltern/Bezugspersonen über jene Zeitfenster, in denen es ungünstig ist, die Kinder abzuholen (Ruhezeit, Mittagessen, Nachmittagsjause)*
- es gibt Absprachen mit den Eltern/Bezugspersonen von Buskindern hinsichtlich des Informationsaustauschs
- alle abholberechtigten Personen sind schriftlich erfasst und dem gesamten Personal bekannt; die Listen werden laufend aktualisiert
- aktuelle Telefonnummern von allen Eltern/Bezugspersonen liegen auf sowie mindestens eine zusätzliche Notfallnummer einer weiteren vertrauten Person jeder Familie (Oma, Tante etc.)
- es gibt ein strukturiertes, im Team abgesprochenes Handlungskonzept, wie vorgegangen wird, wenn Kinder verspätet/nicht abgeholt werden; die Vorgehensweise ist den Eltern/Bezugspersonen bekannt

3. PÄDAGOGISCHE GESTALTUNG/FACHKRAFT-KIND-INTERAKTION:

- die pädagogische Gestaltung der Randzeiten (Früh- und Spätdienst) ist im Team abgesprochen und orientiert sich an den Bedürfnissen der Kinder

BEIM ANKOMMEN:

- es gibt Absprachen und eine gute Kooperation im Team, um Kindern und Eltern/Bezugspersonen ein entspanntes Ankommen zu ermöglichen
- BEISPIELE:
- *Wer ist bei den Kindern?*
 - *Wer begrüßt neu ankommende Kinder/Eltern/Bezugspersonen?*
 - *Kennen alle die individuellen Rituale/Gewohnheiten der jeweiligen Kinder?*
 - jedes Kindes sowie seine Eltern/Bezugspersonen werden durch eine vertraute päd. Fachkraft persönlich begrüßt (freundlich, empathisch, präsent)
 - Kinder mit Migrationshintergrund werden muttersprachlich begrüßt
 - das individuelle Nähe- und Distanzbedürfnis jedes Kindes wird berücksichtigt; in der Begrüßungssituation werden verschiedene Begrüßungsrituale angeboten
 - Tagesvorbereitungen werden bereits vor der Ankunft der Kinder erledigt, sodass die päd. Fachkraft den Kindern mit ungeteilter Aufmerksamkeit zur Verfügung stehen kann
 - es gibt etablierte Rituale, die den Kindern die Ankommenssituation erleichtern und Trostrituale für den Umgang mit Trennungsschmerzen

BEISPIELE:

- *jedes Kind kann seine Ankunft/seinen Abschied durch ein Foto sichtbar machen*
- *ICH-BUCH: mit Fotos der wichtigsten Familienmitglieder sowie evtl. dem Haustier/Lieblings-Kuscheltier*
- *ICH-BILD: kleine Leinwand mit aufgeklebter Spiegelfolie und rundherum aufgeklebten Fotos der wichtigsten Familienmitglieder – das Kind kann sich im Spiegel selbst betrachten*

- *Tagesuhr: Uhr, die in Bildern die einzelnen Phasen des Tagesablaufs anzeigt und einen Überblick vermittelt, wann die Mama/der Papa wiederkommt*
- *weitere Beispiele siehe Zusammenarbeit mit den Eltern/Bezugspersonen*
- das Mitbringen von Übergangsobjekten und Kuscheltieren von zu Hause wird jederzeit ermöglicht
- jedem Kind wird am Morgen ausreichend Zeit und Ruhe zum emotionalen Ankommen und zur Orientierung in der Gruppe gegeben
- Trennungsschmerzen werden einfühlsam begleitet
- jedes Kind bestimmt selbst, wie es den Tag beginnen möchte

BEISPIELE:

- *in engem Kontakt mit der Fachkraft,*
- *im gemeinschaftlichen Spiel mit anderen Kindern,*
- *mit einer alleinigen Spieltätigkeit*

BEIM ABHOLEN:

- die Kinder werden zeitgerecht auf die Abholsituation vorbereitet
- Kinder, die abgeholt sind, können vor Verlassen der Einrichtung noch ihr Spiel beenden und ohne Hast aufräumen (kein vorzeitiges Hochstellen der Stühle, keine langen Wartezeiten mit Straßenkleidung in der Garderobe)
- es gibt etablierte Rituale, die den Kindern das Beenden des Spiels erleichtern

BEISPIELE:

- *Visitenkärtchen zur Kennzeichnung begonnener Spielprozesse und/oder Aufhebe-
Parkplätze zur Aufbewahrung bestimmter Spielmaterialien*
- jedes Kind sowie seine Eltern/Bezugspersonen werden persönlich verabschiedet
- Kinder mit Migrationshintergrund werden muttersprachlich verabschiedet
- der Übergang von der päd. Fachkraft zur Abholperson ist klar geregelt, sodass die Kinder wissen, wer in welcher Situation zuständig ist
- es besteht größtmögliche Kontinuität in den Bezugssystemen, bei Personalwechsel wird ein entsprechender Informationstransfer sichergestellt
- mit Kindern, die verspätet abgeholt werden, wird sensibel umgegangen

Pädagogische Qualitätsmerkmale gemäß dem SEI:

- Ich gestalte den Alltag so, dass er von den Kindern angenehm und stressfrei erlebt werden kann. (SEI Merkmal 4)
- Ich reagiere unmittelbar und individuell auf die Grundbedürfnisse der Kinder nach Fürsorge, Körperkontakt, Ruhe und Rückzug. (SEI Merkmal 8)
- Raumgestaltung sowie Materialausstattung schaffen eine Atmosphäre der Geborgenheit und des Wohlbefindens. (SEI Merkmal 16)

- Die Verschiedenheit der Kinder in Bezug auf Religion, Sprache, Kultur, Begabung, Geschlecht und Familienformen wird als Ressource für Lernerfahrungen berücksichtigt. (SEI Merkmal 18)
- Ich bringe den Erstsprachen aller Kinder Wertschätzung und Interesse entgegen. (SEI Merkmal 35)
- Ich berücksichtige die individuellen Bedürfnisse der neuen Kinder. (SEI Merkmal 71)
- Ich reagiere einfühlsam und situationsadäquat auf die Bedürfnisse aller Kinder infolge veränderter Gruppensituationen. (SEI Merkmal 72)
- Ich tausche mich mit den Eltern über besondere Ereignisse im Alltag und die aktuelle Befindlichkeit ihres Kindes aus. (SEI Merkmal 77 Krabbelstube)

Literaturempfehlungen:

- Gutknecht, D. & Kramer, M. (2018). Mikrotransitionen in der Kinderkrippe. Übergänge im Tagesablauf achtsam gestalten. Herder Verlag
- Franz, M. (2020). Begrüßung & Abschied in der Kita: Für Teams. 33 Fotoimpulse. Nachdenk-Fragen. Don Bosco Verlag
- TPS – Theorie und Praxis der Sozialpädagogik (02/2022). Garderobe. Vom Ankommen und Weitergehen. Klett Kita GmbH
- Pikler, E. & Tardos, A. (2014): Miteinander vertraut werden. Erfahrungen und Gedanken zur Pflege von Säuglingen und Kleinkindern. Arbor Verlag
- Bildungsdirektion OÖ: Selbstevaluierungsinstrument: „Pädagogische Qualitätsmerkmale“ für elementare Bildungseinrichtungen in Oberösterreich; Vers. 2.0/2019